

Hongkong und Macau 2018

Am 26. Februar flogen 5 Fotofreunde zu einer 1-wöchigen Fototour nach Hongkong. Ein günstiger Sonderflugpreis von Cathay Pacific machte es möglich. nach rund 12-stündigem komfortablem Direktflug ab Düsseldorf landeten wir morgens gegen 6 Uhr Ortszeit auf dem Flughafen in Hongkong und fuhren mit dem Airportbus in ca. 1 Stunde zu unserem vorher gebuchten Hotel Holiday Inn in der Dundas Street im lebhaften Stadtteil Mongkok in Kowloon. Die Zimmer dort waren sehr gut, wir fühlten uns gleich wohl und die nächste U-Bahn-Station Yau Ma Tei war nur etwa 300 Meter entfernt. Und gleich auf der anderen Straßenseite gab's ein hervorragendes chinesisches Restaurant, ausgezeichnet sogar mit einem Michelin-Stern und trotzdem erstaunlich preiswert. Alles bestens also.

Wir starteten denn auch gleich mit unseren Kameras zu einem ersten Rundgang durch Mongkok, das von vielen kleinen Handwerksläden, Märkten, alten Häusern, aber auch modernen Hochhäusern geprägt ist. Ein Paradies für Street- und Architekturfotografie. Entlang der altherwürdigen Shoppingstraße Nathan Road wanderten wir bis zum alten berühmten und sehr verehrten Tin Hau-Tempel, der Schutzpatronin der Seefahrer und Fischer gewidmet. Die Innenräume sind erfüllt vom Rauch hunderter roter großer an den Decken hängender Räucherspiralen, die grandiose Fotomotive abgaben. Die Speicherkarten füllten sich. Irgendwann holte uns dann doch die Müdigkeit nach dem langen Flug ein und nach einem guten Abendessen und einem Bier gingen wir recht früh zurück in unser Hotel.

Der nächste Morgen und ein gutes Frühstück machten uns fit für neue Taten. Das Wetter war großartig - wie übrigens während der ganzen Reisedauer - immer so um die 24 Grad am Tag und etwa 18 Grad am Späten Abend. Für die öffentlichen Verkehrsmittel hatten wir uns bereits am Flughafen jeder eine sogenannte "Octopus-Karte" gekauft, auf die man einzahlt und den Betrag dann abfährt, Bei der Ausreise bekommt man am Flughafen das nicht verbrauchte Guthaben zurück. Fahrgäste über 65 bekommen eine "Senior-Octopus-Card" und zahlen für die sowieso schon billigen Fahrten nur die Hälfte oder fahren sogar ganz frei. Das klappte bestens und die erste Fahrt ging mit der U-Bahn von Yau Ma Tei in ca. 5 Minuten nach Tsim Sha Tsui, von wo wir vorbei am feinen Peninsula Hotel zur Anlegestelle der berühmten Star Ferry gingen. Die seit 100 Jahren verkehren die grünen Holzschiffe der Star Ferry zwischen Kowloon und Hongkong Island, Nostalgie pur. Die Kameras glühten als dann nach wenigen Minuten die berühmte Skyline von Hongkong Island immer näher kam. Vom Central Pier führt ein weitläufiges Straßenbrückensystem bis in das Banken- und Shoppingzentrum der Insel. Wir sind jedoch zunächst am Ufer entlang gelaufen, haben die Sonne und die Ausblicke genossen und sind erst dann zur Antiquitäten-Straße Hollywood Road und dort zum vielbesuchten Man Mo-Tempel mit seinen grossen Räucherspiralen, Kerzen und Laternen und seiner einzigartigen mystischen Atmosphäre danach zur mit 800 Metern Länge längsten Rolltreppe der Welt gegangen, die uns in die höher gelegenen Stadtteile der Insel brachte, unterbrochen

von zahlreichen Fotostopps. Zurück nach unten mussten wir laufen, die Rolltreppe fährt nur in eine Richtung. Danach "gönnten" wir uns noch eine Fahrt mit einer der urigen doppelstöckigen Straßenbahnen, die so gemütlich durch das Zentrum der Inseln ruckeln, natürlich im Oberdeck. In Happy Valley besuchten wir die große Pferderennbahn, leider gab es jedoch ausnahmsweise an diesem Tag kein Pferderennen. Dafür einen tollen Vollmond über den benachbarten Hochhäusern. Zurück zum Restaurant und zum Hotel ging es dann wieder mit Star Ferry und U-Bahn, nicht ohne vorher noch Aufnahmen von den illuminierten Hochhäusern im Zentrum zu machen.

Am nächsten Tag erkundeten wir dann den "Ladies market" in der Nähe des Hotels, ein täglicher Markt der erst abends stattfindet und Kleidung und Souvenirs aller Art anbietet, so früh am Morgen aber noch im Aufbau war. Jeden Morgen werden hunderte von Verkaufsständen aufgebaut, die Waren herangekarrt und ausgepackt, abends um 23 Uhr wird alles wieder eingepackt und abtransportiert, ein unglaublicher Aufwand. Bereits der Aufbau bot zahlreiche Fotomotive und überhaupt war das ganze Viertel sehr fotogen. Kleine Läden zwischen alten und neuen Häusern, atemberaubende Architektur, ein weiterer Besuch eines alten Tempels, ein Fleisch- und Gemüsemarkt und der nahe große Jademarkt sorgten für reichliche Klicks der Kameras. Weiter ging es am Nachmittag wieder mit U-Bahn und Fähre ins Bankenviertel von Hongkong Island mit seinen berühmten Wolkenkratzern, der HSBC-Bank, der Bank of China, dem Lippo-Tower und vielen mehr. Genickstarre drohte wegen des ständigen "Nach-oben-Schauens". Faszinierend auch die Spiegelungen in den Glasfassaden. Im Inneren der HSBC-Bank durften wir sogar eine Weile die Innenkonstruktion des von dem berühmten Architekten Norman Foster erbauten Gebäudes fotografieren. Durch die Straßenschluchten liefen wir zur Talstation der Zahnradbahn um hinauf zum berühmtesten Aussichtspunkt Hongkongs, dem Peak, zu fahren. Eine lange Warteschlange und eine Wartezeit von über 1 Stunde hat uns dann aber veranlasst lieber mit zwei der zahlreichen Taxis hoch zu fahren, nicht teurer als auch die Fahrt mit der Zahnradbahn gewesen wäre. Auch oben drängten sich schon tausende Menschen an den wenigen Aussichtspunkten mit dem grandiosen Blick auf Hongkong Island und Kowloon. Da wir auch Nachtaufnahmen mit Stativ machen wollten mussten wir erst mal ein ganzes Stück laufen um einen Aussichtspunkt zu finden der menschenleer war und trotzdem einen guten Ausblick bot. Es hat sich gelohnt, der Blick auf die nächtliche Millionenstadt war unbeschreiblich schön, ein unvergessliches Erlebnis. Auch an der Bergstation der Zahnradbahn hatte sich eine lange Menschenschlange gebildet und so nahmen wir kurzerhand den Linienbus der uns direkt hinunter bis zur Anlegestelle der Star Ferry brachte. Mit Fähre und U-Bahn waren wir dann auch schnell wieder im Hotel.

Der Freitag war komplett einem Ausflug nach Macau gewidmet, der ehemaligen portugiesischen Kolonie, die erst um Mitternacht vom 19. auf den 20. Dezember 1999 an die Volksrepublik China zurück gegeben wurde und seitdem chinesische Sonderverwaltungszone ist. Mit U-Bahn, Star Ferry und nochmal U-Bahn fuhren wir

zum Macau-Fährterminal auf Hongkong Island und von dort mit einem grossen Fährschiff in ca. 1 Stunde nach Macau. Die Ausreise aus Hongkong ist für deutsche Staatsangehörige problemlos, man hält seinen Pass an ein Lesegerät und schon ist man "draußen". Genau so einfach ist es bei der Einreise in Macau. Schon bei der Anreise fallen die zahlreichen pompösen Spielkasinos am Ufer auf, Haupteinnahmequelle Macaus. Da in ganz China und auch in Hongkong Glücksspiel verboten ist bleibt den spielsüchtigen Chinesen nur ein Trip nach Macau. So machen denn auch die Casinos in Macau sechs Mal so viel Umsatz wie alle Casinos in Las Vegas. Mit einem der kostenlosen Zubringerbusse fahren wir zum Casino Grand Lisboa, einem unglaublich spektakulären goldglänzenden Gebäude das ganz Macau überragt und schon für sich alleine ein stundenlanges Fotoshooting wert wäre. Von dort ist es nicht weit in die Altstadt, seit einigen Jahren Weltkulturerbe. Und plötzlich ist alles portugiesisch, die Straßenschilder, die alten Gebäude, die vielen Kirchen, alles außer den Menschen. Überall sind noch bunte Figuren, Blumen und Lampions zu sehen, das chinesische Neujahrsfest ist gerade erst wenige Tage vorüber. Eine kuriose Mischung aus Portugal und China. Wir besichtigen den grossen zentralen Platz mit seinen alten Kolonialbauten, das Gebäude des Leal Senado (Loyalser Senat), Sitz des 1583 gegründeten Stadtrats von Macau, in welchen chinesische und portugiesische Einwohner vertreten waren.

Weiter ging es zur nahen Ruine der Kirche St. Paul, über die zahlreichen Stufen einer mächtigen breiten Steintreppe zu erreichen. Die Treppe war voller Menschenmassen, alle um Selfies mit der Ruine im Hintergrund bemüht. Trotzdem, die Fassade ist sehr eindrucksvoll. St. Paul wurde von 1602 bis 1640 von chinesischen und japanischen Handwerkern erbaut und von dem italienischen Stuckateur Carlo Spinola fertig gestellt. Die Fassade ist mit Elementen und Figuren des westlichen Katholizismus und teilweise auch mit orientalischen Ornamenten geschmückt. In der untersten Reihe ist jeweils außen das Motto der Gesellschaft Jesu (IHS) niedergeschrieben. Nachdem sich 1762 die Jesuiten zurückgezogen hatten, wurde das Anwesen verlassen und an den Leal Senado übergeben. Ein paar Jahrzehnte später zog ein Militärbataillon ein. In dessen Barackenküche brach 1835 ein Feuer aus und überzog den ganzen Komplex. Bis auf die vordere Wand mit der Fassade brannte alles nieder. Nur ein kurzer Weg ist es von St. Paul hinauf zur alten portugiesischen Festung. Von hier aus beherrschten die Portugiesen die gesamte Mündung des Perlfusses, die Kanonen befinden sich noch heute dort. Der Ausblick von dort oben auf Macao, den Fluss und die auf der anderen Flussseite liegende chinesische Großstadt ZhuHai, leicht über eine Brücke zu erreichen (mit chinesischem Visum) und beliebtes Wochenenddomizil vieler Geschäftsleute aus Hongkong und Macao, die dort eine Zweitwohnung (und sehr oft auch eine Zweitfrau) haben. Man erkennt sie leicht, ihre Autos haben zwei Nummernschilder. Durch die vielen kleinen Gassen der Altstadt mit interessanten Fotomotiven laufen wir zum buddhistischen Kun Lam Tempel, ebenfalls Weltkulturerbe und wirklich sehenswert. Es ist schon dunkel als wir mit dem Bus zum Fährhafen zurück fahren und schon fast Mitternacht als wir wieder in Hongkong und in unserem Hotel sind.

Ein absolut lohnenswerter Tagesausflug mit vielen Eindrücken und einem tiefen Blick in die Geschichte.

Am nächsten Morgen fahren wir mit der U-Bahn nach Sham Shui Po, angeblich das ärmste Viertel Hongkongs, wo es einen lebhaften rustikalen Markt für Gemüse, Fleisch und Elektronikartikel aller Art gibt. Fotomotive in Hülle und Fülle, besonders für Anhänger der Streetfotografie, ebenso der nahe Vogelmarkt. Am Nachmittag fahren wir zum höchsten Gebäude Hongkongs, dem 400 Meter hohen "Sky 100". Schon der Eingangsbereich mit seinen futuristischen Lichtinstallationen ist viel Aufnahmen wert. Für die Fahrt bis zum Aussichtspunkt in 393 Metern Höhe braucht der Schnellaufzug mal gerade ca. 1 Minute. An diesem Tag ist es leicht bewölkt und diesig, wir sind über den Wolken. Von oben bietet sich ein grandioser Ausblick auf Hongkong Island, Kowloon und das Meer. Der leichte Dunst und die sich ständig verändernden Wolken machen faszinierende Fotos möglich, vielleicht besser als es an einem klaren Tag der Fall gewesen wäre.

Auch am Sonntag ist es wieder warm und leicht bewölkt, ideales Fotowetter. Das "koloniale" Hongkong schauen wir uns heute an. Dafür fahren wir zunächst wieder nach Hongkong Island und folgen einem im Reiseführer beschriebenen Rundweg, sehen uns das Old Supreme Court Building an, von 1899 bis 1910 Sitz des obersten Gerichtshofs und seit 2015 tatsächlich wieder Sitz des obersten Berufungsgerichts. Auf einer nahen Rasenfläche sitzen hunderte philippinischer Kinder- und Hausmädchen, die heute ihren freien Tag haben und sich hier traditionell jeden Sonntag treffen, weitere Fotomotive. Die St. John's Cathedral der Church of England und das gleich angrenzende French Mission Building, beide aus dem Jahre 1849, sind unsere nächsten Ziele. Die Duddel Street beeindruckt mit einer schönen breiten Treppe aus dem Jahre 1880 und vier alten Gaslaternen. Die ehemalige Central Police Station von 1864, den FCC (Foreign Correspondents' Club), das alte Magistratsgebäude von 1914 und die Residenz des letzten britischen Gouverneurs aus dem Jahre 1855 (heute residiert dort der Verwaltungschef von Hongkong), das Helena May, ein Frauenwohnheim aus dem Jahre 1916, waren unsere weiteren Ziele, bevor wir uns im grossen grünen Hongkong Park eine längere Pause gönnten. Danach trennten sich unsere Wege, für die einen war Shopping angesagt, für die anderen ein schöner Spaziergang entlang der Uferpromenaden von Hongkong Island mit zahlreichen Fotomotiven.

Montags genießen wir noch einmal die Fahrten mit der Star Ferry und der Straßenbahn nach Happy Valley, wo gleich gegenüber der berühmten Pferderennbahn mehrere große alte Friedhöfe zu finden sind, ebenfalls ein Überbleibsel der Kolonialzeit. Die Friedhöfe sind in einen steilen Berghang hinein angelegt und durch hohe Drahtzäune streng nach Religionen getrennt. Nacheinander besuchen wir den muslimischen, dann den christlichen und dann den Soldatenfriedhof, wieder viele tiefe Einblicke in Hongkongs Geschichte und großartige Fotomotive. Der Friedhof der Parsen und Hindus ist leider verschlossen. Danach trennen wir uns wieder in zwei Gruppen, eine fährt wieder shoppen, die

andere schaut sich an der Uferpromenade in Kowloon um, wo es immer etwas zu sehen und zu fotografieren gibt. Streetfotografie in den Straßen rund um unser Hotel und auf einem nahen Markt und danach ein letztes gemeinsames Abendessen in unserem "Stammrestaurant" gegenüber dem Hotel beschließen diesen letzten Tag unserer Hongkong-Reise.

Dienstag heißt es Abschied nehmen von Hongkong. Nach dem Frühstück fahren wir mit dem öffentlichen Bus zum Flughafen, bekommen das Restguthaben unserer Fahrkarte zurück, eine schnelle elektronische Passkontrolle und schon sitzen wir in der Maschine von Cathay Pacific für den Rückflug von Hongkong nach London. Lange aber recht angenehme 13 Stunden dauert der Flug. Von London befördert uns dann British Airways schnell nach Düsseldorf und so waren wir dann noch am gleichen Tag wieder zu Hause.

Ein tolles Erlebnis war diese Reise nach Hongkong und Macau und in jeder Hinsicht unbedingt empfehlenswert.